

## Am Blauen

### Die Pandemie im Licht der Weihnachtsbotschaft

Die Corona-Pandemie fordert uns alle heraus. Ganz heftig sogar! Die eine Seite ist das Coronavirus selbst. Es ist tödlich. Millionen von Menschen weltweit sind bereits daran gestorben! Die meisten – vielleicht auch alle – haben Angst davor. Auf der anderen Seite sind die Massnahmen gegen die Verbreitung des Virus, die die Regierung erlässt. Immer wieder kommen neue Bestimmungen. Die sind für viele nervig. Denn einige meinen, die Bestimmungen seien schwierig umzusetzen, und sie würden die Personenfreiheit verletzen. Dazu legen die Medien mit ihren schonungslosen Berichten die Nerven vieler Menschen blank. Eben, es gibt vielfältige Herausforderungen, die die Corona-Pandemie von allen Menschen abverlangt.

Es ist nicht zu verschweigen, dass die Gesellschaft durch die erlassenen Massnahmen gegen Corona auseinander zu reissen droht.

Manche sagen sogar: Diese Pandemie spaltet die Gesellschaft. Dies geschieht sogar in der Familie. Zum Beispiel bringt die Zertifikatspflicht viele Familien in Schwierigkeiten, wenn sie aus-



Albert Danti

wärts ins Restaurant zum gemeinsamen Essen möchte, und nicht alle die 3G-Regel erfüllen.

Die grösste Herausforderung ist die Frage, wie man mit sich selbst und mit den anderen Menschen umgeht. Oft plagt man sich selbst, da man sich aus Misstrauen plötzlich von seinen Freunden

distanziert. Man hat Angst, angesteckt zu werden oder dass die Freunde angesteckt werden könnten. Viele trauen sich nicht mehr, unter die Leute zu gehen.

Es zeigt sich aber eindeutig, dass gerade in dieser Pandemie alle Sehnsucht haben nach Zusammenhalt in der Familie

und im Freundeskreis. Die Botschaft von Weihnachten wäre in diesem Fall eine Inspiration, wie man mit sich und mit den anderen in dieser schwierigen Zeit umgehen soll.

Das Weihnachtskind Jesus Christus trat in die zerrissene Welt ein, um die zerrissene Menschheit menschlich zu machen. Er nahm das Risiko auf sich, Mensch zu werden. Dies hat er getan, weil jedes Leben für ihn unendlich wertvoll ist. Jedes (Todes-)Opfer aufgrund der Verantwortungslosigkeit ist für ihn zu viel. Und mit seiner Menschwerdung will er jede und jeden in die Pflicht nehmen, für jedes Leben Verantwortung zu übernehmen. Seit seiner Geburt begegnete er jedem Menschen menschlich, auch jenen, die gegen ihn waren. Diese Pandemie ist also kein Grund, dass die Gesellschaft sich spaltet oder auseinanderreisst. Alle wären fähig, die Herausforderungen dieser Corona-Pandemie zu meistern. Alle wären fähig, den Beitrag zur Eindämmung der Pandemie und letztlich zum Frieden unter den Menschen zu leisten.

Adolf Büttiker

## PASTORALRAUM

### Kollekten

Wochenende: 15./16. Januar

Wir nehmen die Kollekte für die Aktion Neustart Basel auf. Der Verein für Bewährungs- und Sanierungshilfe für Straffällige ist eine Beratungsstelle für straffällige Menschen und deren Angehörige. Sie bietet Unterstützung bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Die Beratungsstelle wird vom Verein Neustart getragen, der sich seit 1975 in der Straffälligenhilfe engagiert. Neustart ist politisch und konfessionell neutral.

Wochenende 22./23. Januar

Die Kollekte ist für das Kollegium St-Charles in Pruntrut. Eine zeitgemässe Bildung auf christlicher Grundlage bleibt eine Investition in die Zukunft. Als christliche Privatschule wirkt das Kollegium St-Charles über die Sprachgrenze hinaus.

### Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkinder

Am Samstag, 22. Januar, findet um 18.30 Uhr in Blauen ein Familiengottesdienst zum Thema «Brot» mit den diesjährigen Erstkommunionkinder statt. Die Kinder setzten sich zuvor mit der Besonderheit des Brotes und dessen



Pierrat

Verbundenheit mit Jesus auseinander. Ausserdem erhalten die Kinder die Zutaten für ein Brot. Zu Hause werden die Kinder damit ein Brot, Brötchen o.ä. backen. Im Gottesdienst werden die Brote gesegnet und anschliessend an die Feier verkauft. Das gesammelte Geld wird dann an eine Institution ihres Wunsches gespendet, welche wir gemeinsam auswählen. Im Voraus danken wir für Ihre Unterstützung!

### Freundschaftsbänder

Die diesjährigen Erstkommunionkinder gehen ihren Weg unter dem Titel «Jesus sucht Freunde». In den Kirchen Blauen und Grellingen sind sie auf einer Tafel mit Namen und Foto aufgeführt. Sie haben Freundschaftsbänder gebastelt, welche neben ihrem Foto



Marion Scallini

hängen. Jeder Mensch ist einmal auf der Suche, vielleicht nach einer Sehnsucht oder einer Zugehörigkeit. Diese Freundschaftsbänder sind für alle da. Wer ein Band eines Kindes auswählt und mitnimmt, soll für dieses Kind beten und ihm vielleicht ein Zeichen geben. Wer eines dieser Bänder besitzt, ist auf jeden Fall verbunden mit einem Freund.

### Fiire mit de Chliine

Die Daten für das neue Jahr sind bekannt.

Herzliche Einladung an alle Familien, Eltern, Grosseeltern, Tanten, Göttis, Nachbarn ... mit Kindern vom Baby bis zur zweiten Klasse.

Während ca. 30 Minuten erleben Sie mit Ihren Kindern:

- eine biblische oder eine andere Geschichte
- gemeinsames Singen
- gemeinsames Beten
- nach der Feier ein gemütliches Miteinander beim Apéro.

Wir treffen uns jeweils um 11 Uhr und zwar am:

30. Januar in Grellingen

3. April in Blauen

19. Juni in Dittingen

25. September in Nenzlingen

20. November in Zwingen

Wir freuen uns auf Gross und Klein

Das Team Fiire mit de Chliine

### Sieben Wochen leichter

Nutzen Sie die sieben Wochen der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern für sich selbst und für einander. Es geht dabei um leicht-sinnliche Impulse und Gesprächsanregungen für die Partnerschaft.

Neu ist in diesem Jahr, dass es zusätzlich zur Aktion für Paare auch eine Aktion für Familien gibt.

Nach der Anmeldung erhalten Sie kostenfrei wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen für die Partnerschaft oder Familie. Sie erhalten die Impulse kostenfrei per E-Mail oder per Link auf Ihr

**AGENDA**

**BLAUE**

**2. Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 16. Januar**

9.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

**3. Sonntag im Jahreskreis**

**Samstag, 22. Januar**

18.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Gaston und Marie Borruat-Fuchs. Gedächtnis für Irene und Markus Borruat

**Freitag, 28. Januar**

9.00 Rosenkranzgebet, anschliessend Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

**DITTINGEN**

**2. Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 16. Januar**

10.00 Gemeinsames Bibellesen in der Kirche

**3. Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 23. Januar**

9.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

**Donnerstag, 27. Januar**

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

**GRELLINGEN**

**Mittwoch, 19. Januar**

9.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

**3. Sonntag im Jahreskreis**

**Samstag, 22. Januar**

17.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

**NENZLINGEN**

**2. Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 16. Januar**

10.45 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani. Jahresgedächtnis für Ernst Mendelin-Cueni. Gedächtnis für Judith und Heinz Schmidlin-Mendelin; Albert und Rosa Stress-Meier; Hans Stress-Mendelin; Rösli Mendelin-Cueni

**Freitag, 21. Januar**

9.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

**ZWINGEN**

**2. Sonntag im Jahreskreis**

**Samstag, 15. Januar**

17.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

**3. Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 23. Januar**

10.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Olga Bouquet-Stegmüller; Thekla Borer-Anklin

**Mittwoch, 26. Januar**

9.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Smartphone. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.7wochenleichter.de](http://www.7wochenleichter.de) für Paare und [www.elternbriefe.de/7wochen](http://www.elternbriefe.de/7wochen) für Familien.

**Schutzmassnahmen für Gottesdienste**

In unserem ganzen Pastoralraum bieten wir Gottesdienste ohne Zertifikatspflicht an. Maximale Teilnehmerzahl inkl. Mitwirkende ist bei 50 Personen. Es gelten zudem für alle Gottesdienste und Veranstaltungen: Maskenpflicht, Präsenzliste, sowie Abstand und Hände desinfizieren. Des Weiteren gelten die Schutzmassnahmen des BAG und des Bistums Basel.

**Bibliothek im Pfarrhaus**

Öffnungszeiten: Am 1. Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr.

**Gedanken des ehm. Pfarrers Franz**

**Kuhn: «Wir hängen dazwischen»**

Wir hängen dazwischen. Nicht sehr angenehm, wie man aus Erfahrung weiss.

Wir wollen zu Hause sein, auch im neuen Jahr. Ich erfahre das auch als alter Seelsorger mit 90 Jahren. Wir Alten hätten viel zu erzählen.

Von Ulrich Schaffer ist vor Jahren ein Büchlein mit dem Titel: «Neues umarmen», erschienen. Der Untertitel lautet: «Für die Mutigen, die ihren Weg suchen». Viele alte Menschen, Frauen und Männer, sind resigniert, haben den Mut zu einem neuen Aufbruch verloren, sind zum Teil aus der Kirche ausgestiegen, statt eingestiegen. Immer wieder kommen mir die Jünger von Emmaus in den Sinn. Sie sind mit der Behandlung der eigenen Wunden vollauf beschäftigt, blind für die «Zeichen der Zeit» gehen sie den Weg und übersehen den, den wir heute dringendst bitten müssten: «Herr, bleib bei uns, denn es wird Abend». An Ihm kommen wir nicht vorbei, wenn wir die «Kirche» lebendig erhalten wollen.

Wir können unsere Fragen und Probleme nicht alleine mit neuen Methoden

beantworten, sondern brauchen eine gesunde Spiritualität, die genährt wird durch den, der uns mit dem Wort und dem Brot des Lebens stärkt, Jesus Christus.

Im Gedicht von Ulrich Schaffer «Wir hängen dazwischen» spüre ich eine Kraft, ich spüre den Heiligen Geist, der mir sagt: Fürchte dich nicht, das Dazwischenhängen ist auch eine Form von Glauben.

Da gibt es ein Lied, das wir oft singen: «Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit». Dieses Lied singe ich im Moment lieber, als das altvertraute «Ein Haus voll Glorie schauet, weit über alle Land.» Es passt auch für unsere Situation in den Pfarreien.

Die Kirche ist ein altes Schiff und hat schon viele Stürme erlebt. Jetzt sind wir wieder auf stürmischer See. Wenn ich mich umsehe, dann sehe ich viele Schiffe, und alle Schiffe zusammen sind eine riesige Flotte, und das nennt man Christentum, Weltkirche. Wir haben eine wertvolle Fracht, «die frohmachende Botschaft Jesus Christi». Eine Botschaft, die wir ins kommende Jahrtausend tragen müssen, mit allen Mitchristen und allen Menschen, die Gott suchen, getragen von einem Glauben der uns stärkt, weil Gott mit uns ist.

Den freudigen erlösenden Ruf «Land in Sicht» hört man nicht, wenn man «dazwischen» ist. Auf einem Schiff haben Baupläne nicht erste Priorität, sondern auf einem Schiff müssen uns die Fragen beschäftigen, «Wer macht was?» und «Wie kommen wir ans Ziel?».

Wir dürfen uns nicht in die Architektur des Schiffes verlieben, sondern in die Frage: «Wer gibt uns die Kraft, diese Fahrt durchzustehen?» Es gibt auf diesem Schiff Menschen, die schauen ständig zurück und klammern sich voller Angst an ein Kirchenbild, das vergangen ist und verpassen das «Jetzt» auf dem Schiff. Die andern, die träumen nur noch vom Ziel und wie das einmal ist und sein könnte und verpassen ebenfalls das «Jetzt». Es ist schwer Menschen zu finden, die in diesem «Dazwischensein» eine Form von Glauben finden, gemäss dem Wort: «Zur Zeit der Gnade erhöere ich dich, am Tag der Rettung helfe ich dir. Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade, jetzt ist er da, der Tag der Rettung» (2 Kor 6,2). Die Rettung besteht darin, dass wir jetzt auf dem Schiff das Richtige tun. Das Morgen liegt in Gottes Hand und das Vergangene auch.

Franz Kuhn

**Dittingen**

**Bibellesen in Gemeinschaft**

Sonntag, 16. Januar, um 10.00 Uhr in der Kirche Dittingen.

**Die Nathanparabel**

Zu meinen Lieblingstexten im Alten Testament gehört die Nathanparabel aus 2 Samuel 12,1-24.

Der Prophet Nathan erzählt dem König David die Geschichte von dem reichen Mann, der für ein Gastmahl einem armen Mann sein einziges, geliebtes Schaf entreisst, da er keines von seinen eigenen hergeben will. Eine Geschichte über Machtmissbrauch aus niederen Motiven. David gerät über diese Ungerechtigkeit in grossen Zorn.

Doch Nathan sagt: «Du bist der Mann!» Die Unerschrockenheit des Propheten fruchtet. David erkennt sein Unrecht und ändert sein Leben.

Für mich ist die Nathanparabel ein Hoffnungstext, der daran erinnert: Es gibt mutige Menschen, die den Mächtigen ins Gewissen reden.

Und es gibt Mächtige, die den Mut haben, sich solche Worte zu Herzen zu nehmen.

*Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD Aus «Bibel heute» Nr. 225*

**Pastoralraum am Blauen**

Kirchweg 4  
4222 Zwingen  
Tel. 061 761 61 71  
[www.kircheamblauen.ch](http://www.kircheamblauen.ch)

**Notfall-Telefon**  
Tel. 077 436 34 40

**Sekretariat**  
Patricia Schumacher  
Tel. 061 761 61 71  
[sekretariat@kircheamblauen.ch](mailto:sekretariat@kircheamblauen.ch)  
Di bis Do 9.00 bis 11.00 Uhr  
Di Nachmittag: 14.00 bis 15.30 Uhr  
Fr 10.00 bis 11.00 Uhr

**Seelsorgeteam**  
Albert Dani  
Pastoralraumleiter  
Tel. 061 763 91 28  
[albert.dani@kircheamblauen.ch](mailto:albert.dani@kircheamblauen.ch)  
Adolf Büttiker Sanar  
Leitender Priester  
Tel. 061 763 91 27  
[adolf.buettiker@kircheamblauen.ch](mailto:adolf.buettiker@kircheamblauen.ch)  
Marion Scalinci-Ackermann  
Religionspädagogin  
Tel. 061 763 91 30  
[marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch](mailto:marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch)  
Mo bis Mi 8.00 bis 10.00 und  
14.00 bis 16.00 Uhr